



EINE FRAU, EIN WEG
Jasmin Taylor, 53,
auf der Terrasse ihres
Anwesens im Berliner
Stadtteil Westend.
Hier fanden die legen-
dären Partys statt, für
die sie in der Reise-
branche berühmt war

**BESONDERS
RELEVANT, WEIL**

- Scheitern in Deutschland oft noch Stigmatisierung bedeutet
- eine frühe Insolvenz für alle Seiten große Vorteile haben kann

Die Stehauffrau

COMEBACK Die Insolvenz ihres Unternehmens JT Touristik war für Jasmin Taylor der schlimmste Moment ihres Lebens. Nur anderthalb Jahre später geht es ihr besser denn je. Was hat sie richtig gemacht?

Text: Sarah Mühlberger Foto: Steffen Roth

Und hier“, sagt Jasmin Taylor und zeichnet mit dem Finger den Plan nach, „hier wird die Lobby sein. Viel Glas, freie Sicht auf den See, die Natur als Bilderrahmen.“

An einem warmen Sommertag steht die 53-Jährige auf einem Seegrundstück im brandenburgischen Jessern und hat auf der Motorhaube ihres Autos mehr als 100 Folien ausgebreitet. Sie fliegt über die Skizzen und Fotos, jeder Satz sitzt – sie hat ihr Projekt schon oft präsentiert, hat Lokalpolitikern, Bauämtern und Banken gezeigt, was sie plant, und war dabei stets auf Skepsis eingestellt.

„Was ich hier vorhabe, wird einmalig in Deutschland“, sagt Jasmin Taylor. Ihren Akzent verdankt sie ihrer iranischen Herkunft, ihren Nachnamen einer Ehe mit einem US-Amerikaner, die inzwischen geschieden ist. Luxus der Extraklasse ist Taylors Ziel, ab 2021 soll „Das Seehotel“ auf 130 Zimmern und mehr als 60 000 Quadratmetern keine Wünsche offenlassen und in jedem Detail beeindruckend.

Dafür arbeitet Taylor mit einem türkischen Star-Architekten zusammen und lässt die Möbel in einer Manufaktur an der syrischen Grenze anfertigen. Schließlich sollen die zukünftigen Gäste für ein Wochenende in Brandenburg Summen zahlen, für die sie auch Fernreisen buchen könnten.

Noch ist nicht viel zu sehen: Das weitläufige Grundstück auf einer Halbinsel am Schwielochsee ist seit mehreren Jahren verlassen, die Wege zugewuchert, die Häuser verfallen. Das Hauptgebäude war zu DDR-Zeiten ein Hotel für wohlhabende Offiziere und zuletzt ein Heim für schwer erziehbare Kinder. In Zukunft sollen hier Berliner und Berlin-Besucher in einem Luxus-Refugium ausspannen. Über die Höhe der Investitionen und den Kaufpreis schweigt Jasmin Taylor, sie hat das Grundstück im Doppelpack mit einer weiteren See-Immobilie im Spreewald erworben, dort entsteht „Das Seedorf“, 20 komfortabel ausgestattete Vier-Sterne-Ferienbungalows. ➤



ANHÖREN Auf impulse.de/audio können Sie diesen Artikel anhören oder als MP3-Datei herunterladen. In der Digitalausgabe gehen Sie auf das Audiosymbol

Der Zeitplan für beide Projekte ist ambitioniert, aber die Frau dahinter ist es auch. „Ich habe im Prinzip seit Herbst durchgearbeitet“, sagt Jasmin Taylor, die auch dafür bekannt ist, im Zweifel auf Schlaf zu verzichten, wenn sie sich für eine Sache begeistert. Ein paar Monate zuvor hatte sie sich noch gefragt, ob sie überhaupt je wieder etwas finden würde, wofür sie jeden Tag brennt. Sie sei am Tiefpunkt ihres Lebens gewesen. „Und jetzt ist es so wie bei Frischverliebten: Vor lauter Schmetterlingen im Bauch denke ich kaum noch an den Ex.“

Der gefallene Star der Reisebranche

Der Ex ist in diesem Fall JT Touristik, das Reiseunternehmen, das sie gegründet und als Geschäftsführerin geleitet hatte. Innerhalb von acht Jahren wuchs JT Touristik vom Küchentisch-Start-up, bei dem Taylor fast alles selbst machte, zu einem Unternehmen mit 65 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von 200 Millionen Euro.

Jasmin Taylor war der schillernde Star der Reiseszene, sprach auf Podien und in zahllosen Interviews über ihren Erfolg. Bis zu ihrem Absturz im Herbst 2017, als sie überraschend Insolvenz anmeldete.

Ihr jahrelanger Aufstieg war in der Reisebranche staunend beobachtet worden. „Anfangs hieß es oft: Lass die mal machen, das klappt eh nicht“, sagt Michael Buller, Vorstand des Verbands Internet Reisevertrieb (VIR), der Jasmin Taylor seit 15 Jahren kennt. „Als sie dann tatsächlich erfolgreich war, fanden viele das suspekt. Da gab es auch viel Neid.“

Ihre opulenten Branchen-Partys im Garten ihrer Villa im Berliner Stadtteil Westend machten Taylor ebenso bekannt wie die Farbe Pink, die zum Markenzeichen von Taylor und JT Touristik wurde. „Ich war damals einer von 1000 Anbietern, ich musste auffallen.“

Die Art der Aufmerksamkeit, die Jasmin Taylor zuteilwurde, war nicht immer angenehm. „Die Arbeit an sich war keine große Herausforderung, obwohl ich mir das Wissen komplett selbst aneignen musste. Aber als Frau in der männerdominierten Reisebranche war es ein

harter Brocken.“ Jasmin Taylor erinnert sich an renommierte Kollegen, die ihre Brustgröße kommentierten. An Podiumsdiskussionen, bei denen sie aus dem Augenwinkel bemerkt, dass die Kamera auf ihre Beine zoomt, während sie auf der Bühne komplexe Zusammenhänge erläutert.

Und immer wieder dieselbe Frage: Wer steckt denn hinter JT Touristik? So, als wäre es einfach undenkbar, dass diese langhaarige, geschminkte Frau in High Heels mit ihrem Unternehmen Millionenumsätze erwirtschaftet, ohne dass jemand anderes die Strippen zieht.

Dabei ist Jasmin Taylor nichts wichtiger als Selbstbestimmung. Schon als Kind beobachtet sie die Familiendynamiken in ihrer Heimat Iran. „Es kann doch nicht sein, dass ich zur Schule gehe, einen guten Abschluss mache und am Ende nichts damit anfangen kann.“ Die eigenen Ziele aufzugeben, um einem Mann den Rücken freizuhalten: Ein solches Leben wollte sie nicht. Den Begriff Selbstbestimmung habe sie erst viel später gelernt, „aber das Gefühl dazu, der Wunsch war schon damals da. Und ich wusste: Meine einzige Chance ist Bildung und finanzielle Unabhängigkeit.“

Mit 17 flieht sie während des Bürgerkriegs allein nach Deutschland, ihre Eltern wollen eigentlich nachkommen, aber dann erkrankt der Vater und kann nicht mehr reisen.

Auf sich allein gestellt, fängt Jasmin Taylor in Bonn in jeder Hinsicht bei null an, spricht kein Wort Deutsch, kennt niemanden. Im Sprachkurs der Kirche ist sie eine von 45, aber dank einer engagierten Lehrerin kämpft sie sich zu Grundkenntnissen. Umso bitterer ist ihre Enttäuschung, als sie durch die Aufnahmeprüfung am Gymnasium fällt. „Ich wollte unbedingt mein Abitur machen. Ich wusste, ich habe nur mit Bildung eine Chance.“ Wieder trifft sie jemanden, der ihr hilft und sie ermutigt, sich zunächst als Gastschülerin einzuschreiben.

Sie kämpft sich bis zum Abitur durch. „Ich war leider in keinem Fach wirklich gut. Es war überall knapp.“ Nebenbei jobbt sie im Hotel, erst als Zimmermädchen, später macht sie Nachtschichten an der Rezeption. Und sitzt am nächsten Morgen wieder um 8 im Unterricht. Müde. Aber sie verdient ihr eigenes Geld. >



SCHÖN HIER Jasmin Taylor lebt wie in einem Wirklichkeit gewordenen Einrichtungsmagazin. „Persien meets Preußen“ nannte sie ihren Stil einmal. Ihr glückliches Händchen in Möbelfragen kann sie auch in ihrer neuen Gründung beweisen: Sie will Luxusrefugien an zwei Brandenburger Seen eröffnen



SITZFRAGE 2011 zog ihre Firma JT Touristik in die Villa, ein Jahr später nahm sich Jasmin Taylor die Wohnung im Obergeschoss. Kurios: JT Touristik hat seinen Firmensitz dort nach der Pleite behalten. Jasmin Taylor ist zwar nicht mehr Geschäftsführerin, aber immerhin noch Vermieterin

Gegen alle Ratschläge wählt sie ausgerechnet Deutsch als Leistungskurs. „Mein Traum war es immer, Deutsch wie eine Akademikerin zu sprechen“, sagt Jasmin Taylor. „Ich wusste, meinen Akzent werde ich nicht wegbekommen, aber das Vokabular kann ich mir aneignen. Und freiwillig hätte ich Goethes ‚Faust‘ oder Dürrenmatts ‚Besuch der alten Dame‘ niemals gelesen.“

Wie prognostiziert, sind ihre Noten schlecht. Aber sie besteht ihr Abitur. Sie studiert Management und Psychologie in den USA, macht ihren Master – „mit 1,2“ – und kehrt gleich wieder nach Deutschland zurück, „ich liebe die Lebensart hier“. Weil sie zunächst keinen Job findet, fängt sie an zu promovieren und mit freien Projekten Fuß in der freien Wirtschaft zu fassen. Durch die Jahre in Amerika ist sie mit dem Internet vertrauter als die meisten um sie herum, sie sieht das Potenzial und überlegt bald zu gründen. Die Wahl fällt auf das Produkt ‚Reisen‘: „Das war im Internet gut handelbar, hat eine einfache Logistik“, sagt sie zur Begründung. „Und ich reise selbst gern.“ Das notwendige Know-how liest sie sich selbst an.

Ein Höhenflug und zwei Schicksalsschläge

In einer Zeit, in der gedruckte Reiseführer noch alternativlos sind, gründet sie 2002 ein Online-Reiseportal, aus dem 2009 JT Touristik wird, das Unternehmen mit ihren Initialen, ihren Ideen. Lange Zeit geht es nur aufwärts.

Doch dann gerät JT Touristik nach Jahren des Wachstums im Herbst 2017 ins Schlingern. Die Reisebranche steht zu dieser Zeit generell unter Druck, für JT Touristik sind besonders zwei Entwicklungen verheerend: Zum einen die Insolvenz des Reisekonzerns Unister, zu dem Internetportale wie ab-in-den-Urlaub.de gehörten, und der beim selben Anbieter eine Insolvenzversicherung abgeschlossen hatte wie JT Touristik – eben dieser Versicherer zieht sich in der Folge aus der Reiseveranstalterbranche zurück. Einen neuen Versicherer in unruhigen Zeiten zu finden erweist sich als schwierig bis unmöglich, die Prämien und Kautions seien wahnsinnig hoch gewesen, sagt Taylor heute.



Warum sollte ich mich wegen neun Monaten, in denen es mir dreckig ging, in Zukunft zurückhalten?

JASMIN TAYLOR startet nach ihrer Insolvenz wieder durch

Im Sommer 2017 meldet obendrein AirBerlin Insolvenz an, einer der Hauptpartner von JT Touristik. Für die zahlreichen Flüge, mit denen JT-Kunden eigentlich in den Urlaub fliegen wollten und die ab Herbst 2017 ausfallen, gibt es kurzfristig keinen Ersatz. All diese Reisen müssen ausfallen – und rückerstattet werden. Die bisherige Insolvenzversicherung von JT Touristik läuft nur noch bis Ende Oktober, bezahlbarer Ersatz ist weiter nicht in Sicht. Trotz Millionen auf dem Geschäftskonto ist die Prognose für JT Touristik ab diesem Moment düster. Jasmin Taylor lässt sich von einem externen Berater eine Risikobewertung erstellen: Die Wahrscheinlichkeit, spätestens in einem Jahr zahlungsunfähig zu werden, liege bei 70 Prozent.

Nach der Prognose kann Taylor nachts kaum noch schlafen, hat Albträume, wacht schweißgebadet auf. Sie hat jeden Tag Kopfschmerzen. Zwei Wochen später, einen Monat nach AirBerlin, meldet Taylor für ihr Unternehmen Insolvenz an. „Es war eine reine Kopfentscheidung, mein Herz wollte unbedingt weitermachen.“

Der Zeitpunkt ist vergleichsweise früh gewählt, das hört Jasmin Taylor später immer wieder. Die Zahlungsunfähigkeit ist zwar absehbar und unausweichlich, aber noch nicht akut. JT Touristik liegt zum Zeitpunkt der Insolvenz, die unter Eigenverwaltung durchgeführt wird, nicht völlig am Boden, das machen Jasmin Taylor manche auch zum Vorwurf. ➤